



Réarmement moral
Case postale 3
1211 Genève 20

PC 12-12200-5

Dezember 1988

Am 25. - 26. November fand in Lyon das Wochenende der jungen Leute statt. Die jungen Franzosen hatten es organisiert, und neun Personen aus der Schweiz nahmen daran teil. Amina aus Nigerien, die sich zur Zeit in der Schweiz aufhält, gehörte zu dieser Gruppe und teilt uns ihre Eindrücke mit:

- 1) Es war mein erster Besuch in Frankreich, und ich wusste nicht, was zu erwarten war. Ich möchte sagen, dass ich die Freundschaft und Warmherzigkeit sehr schätzte. Die Sprache war kein Hindernis.
- 2) Ich war beeindruckt von der Offenheit gegenüber Leuten aus andern Kulturen und Milieus, vor allem gegenüber jenen, die sehr schwierige Situationen im Mittleren Osten verlassen hatten. Die andern Teilnehmer kamen aus Afrika, Grossbritannien, Frankreich und der Schweiz.
- 3) Ich fand die Zukunftspläne der französischen Mannschaft interessant: Sie wollen sich in einer komplizierten Gesellschaft für das Rechte einsetzen. Ihre Zielsetzungen sind unbegrenzt. Ihre Begeisterung und ihr Glaube hat mich sehr beeindruckt.
- 4) Die Zeiten des ehrlichen Austausches in kleinen Gruppen waren sehr wertvoll. Manchmal gab es Tränen und wir teilten Taschentücher und Kleenex. Aber wir blieben nicht beim Mitgefühl stehen, sondern einige trafen konkrete Entscheidungen, um Beziehungen in Ordnung zu bringen, und dann beteten wir auch.
- 5) Ich hatte persönliche Gespräche mit jungen Frauen, die es schwierig finden, fern von ihrer Heimat zu leben. Sie denken viel an ihre Familie. Ich hatte von meinen Schwierigkeiten meinem Vater gegenüber gesprochen, und wie ich, nachdem ich die positiven Seiten meines Vaters zu sehen und ihn zu lieben begonnen hatte, eine neue und persönliche Beziehung zu Gott fand. Eine der Frauen kam zu mir und sagte: "Ich habe genau das gleiche Problem mit meinem Vater." Der ehrliche Austausch führte zu viel andern vertieften Gesprächen.
- 6) Bei der Frage der Einwanderer erkenne ich, wie die ganze Welt voneinander abhängig ist. Die Menschen, die aus kriegsversehrten Ländern fliehen und in andern Ländern Zuflucht suchen, schaffen dort neue Probleme. Diese Situation wird sich fortsetzen, bis wir, die wir aus schwierigen Situationen kommen, uns entscheiden, das zu tun, was recht ist. Wir müssen lernen, "nein" zu sagen zur Korruption und Ausbeutung in unserem privaten und öffentlichen Leben.

ENERGIESPAREN

Christoph Spreng, Caux

Energiesparen ist ein aktuelles Thema. Im Mountain House ist in dieser Sache während der letzten Monate auch ein weiterer Schritt unternommen worden: Da im Frühjahr einer der zwei grossen Heizkessel schliesslich (wie seit einiger Zeit erwartet) den Geist aufgab, musste nun der im Erneuerungsplan 1987-91 geplante Umbau vorgenommen werden. Zwei strahlend neue Kessel sind im Keller, und zugleich werden Kamin- und Pumpenanschlüsse erneuert, so dass uns die Lieferfirma eine weitere Brennstoffersparnis von 12% garantieren kann! Letzthin gab es Tage, wo die Bewohner der Villa Maria einen zusätzlichen Pulli tragen mussten, da man trotz guter Planung hie und da die Anlage doch für einige Stunden abstellen musste. Von einer Gemischtfeuerung Oel/Holz wurde schliesslich abgesehen, wegen der wesentlichen Mehrkosten bei Ankauf und Betrieb, wie auch einem Verlust im Wirkungsgrad der Anlage. Aber eben, sogar das Sparen kostet Geld. Für den Umbau muss mit insgesamt Fr. 250'000.- zulasten des Erneuerungsfonds gerechnet werden. Allen Spendern, die für die Erneuerung im Mountain House beigetragen haben, sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Um den 5-Jahresplan aber durchziehen zu können, müssen wir neue Quellen (d.h. Spender) finden.

Hier sei auch noch erwähnt, dass wir die ordentliche Jahresrechnung der MRA-Stiftung für das laufende Jahr voraussichtlich ausgeglichen abschliessen können; diese erfreuliche Nachricht wollen wir Ihnen schon vor Jahresende mitteilen, verbunden mit grosser Dankbarkeit für alle Initiative, Fantasie und Opferbereitschaft, die dies ermöglicht.

Regula Borel, Eliane Stallybrass und alle andern Mitarbeiter von ZIG-ZAG wünschen Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!



E. CARRARD

Dezember 1988

Liebe Freunde,

1988 geht zu Ende, und 1989 steht vor der Türe.

Wir haben wunderbares erlebt, aber auch Misserfolge. Wir wurden ermutigt, aber auch enttäuscht. Wir spürten, dass wir nützlich waren, eingeschlossen wurden, geliebt, aber manchmal fühlten wir uns auch der Lage nicht gewachsen und isoliert.

Wir haben die Treue und klare Führung Gottes erlebt, und wir wissen, dass es einen Plan für unser Land und die Welt gibt. Ein jedes von uns hat seine persönliche Berufung und Aufgabe erhalten, und wir haben auch eine gemeinsame Aufgabe.

Wir denken an gewisse nationale und internationale Probleme, für die man sich einsetzen sollte. Wir fühlen uns ohnmächtig ihnen gegenüber und sind doch wie getrieben, uns mit der Botschaft der Hoffnung und den Möglichkeiten einer Lösung, wie wir sie kennen, in bestimmten Situationen einzusetzen. Es gibt auch Gewissheiten, die uns am Herzen liegen, und wir sehnen uns danach, dass sie unsere Familien, Freunde und Mitbürger erreichen und inspirieren.

Es wäre schön, wenn wir über all dies ganz frei miteinander sprechen könnten, ohne gegenseitiges Richten oder Schmeicheln, damit wir besser unseren Verpflichtungen als Christen und Bürger im nächsten Jahr nachkommen können.

Wir schlagen denjenigen, die sich ein solches Treffen wünschen, vor, während der Konferenztage des 31. Dezembers, 1. und 2. Januars, einige Male in Caux als Schweizer zusammenzukommen, mit Beginn am 31. Dezember zum Tee. So könnten wir gemeinsam 1988 beenden und in der Freude und Freundschaft 1989 ganz neu beginnen!

Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

Berti ZELLER

Robert ZELLER

Jacques und Margrit DUCKERT

P.S. Bitte melden Sie sich so bald wie möglich direkt in Caux an (021. 963.48.21), natürlich wenn möglich für die ganze Konferenz.

